Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 47

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Es grüßt Dich herzlich

Lieber Nebi!

Seit ich vor vielen Wochen einmal den Entschluß faßte, es Dir zu sagen, den Entschluß aber immer wieder beiseite schob, weil ich mich meiner Kleinlichkeit schämte, läßt es mir keine Ruhe mehr, ja, «es» droht nachgerade, sich zu einem der vielbesungenen (auch im Nebi!) Komplexe auszuwachsen: Kaum fliegt am Donnerstag der Nebi ins Haus, wird er schon wieder akut, mein – Nebibriefkastenschlußformelkomplex (so einen schönen Namen hat er nämlich!). Lieber Nebi, warum verwendest Du in Deiner Schlußformel immer und untrüglich die vom Frager vorgezeichnete! (Jetzt, da es draußen ist, fängt mein Komplexlein bereits an abzubröckeln.) Willst Du niemanden beleidigen! Aber Du weißt doch, daß man Dir nichts übelnehmen kann!

Mit herzlichen Grüßen

Deine (zum mindesten auf ein «es grüßt Dich herzlich» hoffende Kritikasterin

Liebe Kritikasterin!

Deine Sorgen ..... aber ich will Dir gerne antworten. Ich nehme an, daß der oder die an den Briefkastenonkel Schreibende mit ihrer Unterschrift den Grad der Vertraulichkeit oder Verbundenheit angibt, den sie oder er mit dem Onkel anstrebt. So wird es ihr oder ihm, denke ich, am liebsten sein, wenn man ebenso antwortet. Wenn mir einer ganz und gar nicht wohl will und ohne Gruß nur «bäh» unterschreibt, so hallt es genau so wieder aus meinem Wald. Wer mich herzlich grüßt, wird wieder herzlich gegrüßt und selbst auf die Gefahr hin, daß Du mir das nächste Mal «es küßt Dich» schreibst, will ich bei meinem Brauch bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Nebi

Einheimische Reklame

Lieber Nebi!

Nachdem Du kürzlich die Reklame eines ausländischen Reiseunternehmens veröffentlicht hast, schicke ich Dir beiliegenden Prospekt einer westschweizerischen Firma:

Sehr geeherten Herren!

Erlauben Sie uns, hier mit, Ihnen einen Vorschlag für die Neuerung Ihres Klosettpapierlagers mit vorteilhaften Bedingungen unterbreiten.

Wir profitieren des ruhiges Sommer-Saison für eine Verkaufshandlung mit spezialpreise im gang bringen.

Ein Blik auf unsere Preisliste - siehe Rückseite - wird Ihnen überzeugen des Interesses unserer Offerte. Endlich können Sie noch die gute Qualität unsere Ware mit beiliegenden Muster prüfen.

Gerne sehen wir Ihren Auftrag entgegend und sichern Ihnen im Voraus eine genaue und sorgfältige Ausführung zu.

In Erwartung Ihrer Antwort grüssen wir Sie mit

Hochachtung

Dies nur, um wieder einmal zu beweisen, daß wir auch in dieser Beziehung öppen gar nicht hinter dem Ausland zurückstehen. Die Muster lasse ich auch gleich dabei, da ich mich trotz des ruhigen Herbstsaison nicht entschließen kann, für eine Versuchshandlung im gang bringen! Mit freundlichen Grüßen Dein W.P.

Lieber W.P.!

Es bleibt immer wieder verwunderlich, daß es im Welschland offenbar keinen Menschen gibt, der Deutsch und den armen Firmen helfen kann, die daher notgedrungen eine eigene Übersetzungshandlung im gang bringen – porter dans le corridor – müssen. Man möchte doch einmal sehen, wenn man das entsprechende Französisch auf sie losließe, was sie dann für Gesichter machen würden – faire des visages! Mit freundlichen Grüßen Dein Nebi

---

Spesendeckung

Lieber Nebi!

Dieser Satz aus dem Inserat für den Berner Waffenlauf

Ein Programm, dessen Reinertrag der Spesendeckung dient, wird längs der Strecke und am Ziel zum Selbstkostenpreis verkauft.

bringt mich in arge Verlegenheit. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie ein Programm, das zum Selbstkostenpreis verkauft wird, noch einen Reinertrag einbringen soll. Unter Umständen eröffnen sich hier ganz neue Verkaufsperspektiven! Mit freundlichen Grüßen K. N.

Lieber K. N.!

Da steht doch auch: ‹Erwartung der ersten Läufer 9.45›. Und wenn sie nicht kommen, hat man halt vergeblich gewartet. Dasselbe kann auch mit dem Reinertrag passieren. Man muß nicht alles so genau nehmen!

Mit freundlichem Gruß! Nebi

August-Verse

Lieber Nebi!

In unserm Dorf fiel dieses Jahr die Ehre des 1.-August-Redners dem Herrn Pfarrer zu. Er hat nicht nur geredet, sondern auch gedichtet und zum Schluß seiner Moralpredigt folgenden Vers zum besten gegeben:

Drum lass am heut'gen Tag der Besinnung,
o Schweizervolk, nicht leere Worte schmettern,
sonst könnte trotz der hohen Feststimmung
ein Gott in seiner Weltgeschichte wettern!

Findest Du das nicht auch rührend! Oder ist dies nun endlich die Erklärung für die Nichtabhaltung des Sommers, indem wir uns in der Schweiz mit all dem leeren Wortgeschmetter recht eigentlich den Sommer verwettern! Und hatte der Herr Pfarrer doch recht, wenigstens mit seiner Moralpredigt!

Mit herzlichen Grüßen

Einer seiner Pappenheimer

Lieber Pappenheimer!

Unbesehen oder unerhört nehme ich an, daß der Herr Pfarrer mit seiner Moralpredigt ganz und gar recht hatte. Was allerdings die Verse betrifft, so sind sie zum ‹Versengeldgeben›. Auf Besinnung reimt sich halt Feststimmung gar schlecht, und man sollte all den Leuten, die es ohne Verse nicht machen können, empfehlen, sich ein Reimlexikon zu kaufen, um ihre Hörer – das geht schließlich noch – und Leser, – da hört dann die Gemütlichkeit auf – vor allzu umfangreichem Schnapskonsum zu bewahren.

Mit herzlichen Grüßen

Einer, der seine Pappenheimer kennt

... er schreibt auf HERMES